

Nostalgie pur bei Ferien im Zugabteil

DAHN: Ferienbahnhof am Sonntag eingeweiht



Nostalgie pur strömt das kleine Abteil in einem der drei Ferienwaggons in der Ferienanlage Reichenbach aus. Viele Gäste der Einweihungsfeier nutzten die Gelegenheit und schauten sich um.

FOTO: RUPPRECHT

Nach einer Bau- und Umbauzeit von über einem Jahr wurde am Sonntagnachmittag der Ferienbahnhof Reichenbach im Beisein von rund 200 geladenen Gästen durch Pfarrer Bernd Schmitt eingeweiht. Landrat Hans Jörg Duppré, Verbandsbürgermeister Wolfgang Bambey und Bürgermeister Alexander Fuhr lobten in ihren Reden das Engagement des Eigentümers und Bauherren Matthäus Burkhart, der aus drei ausgedienten Eisenbahnwaggons eine Ferien-siedlung baute.

Die kleine Anlage am Ortseingang von Reichenbach liegt auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofes, verfügt über einen Wohnmobilstellplatz und eine 120 Quadratmeter große Ferienwohnung mit sechs Betten. Die drei Waggons mit angeschlossenen Sitzplätzen im Außenbereich umfassen fünf Wohneinheiten mit 16 Betten in drei Viererabteilungen und zwei Zweierabteilungen. Laut Gastronom und Unternehmer Matthäus Burkhart wurden die Gesamtkosten „leicht überschritten und liegen bei 450.000 Euro brutto“.

Bei der Eröffnung bedankte sich Burkhart ausführlich bei allen bei der Entstehung der Ferienanlage Beteiligten. Die Idee mit den Waggons hatte er bereits vor über 20 Jahren noch gemeinsam mit seinem Vater Willi, als sie erfolgreich das Restaurant betrieben. Man schaute sich damals Etliches an, aber es sei leider nichts Passendes dabei gewesen und die Kosten hoch. Deswegen zerschlug sich das Vorhaben nach kurzer Zeit.

Irgendwann später habe die Bank zu Burkhart gesagt, „ihr Betrieb läuft so gut, machen Sie doch noch Übernachtungen dazu“ - da griff er die Idee von damals wieder auf. Er begann zu recherchieren. Das kleine Abenteuer - an dem Bau der Anlage waren ungefähr 60 Firmen beteiligt - begann.

Bald fand er den ersten Waggon, der angerostet über zehn Jahre auf einem Abstellgleis in Karlsruhe stand, und ersteigerte ihn für ein paar Tausend Euro. Eine Lokomotive zog ihn problemlos nach Dahn.

In der Zwischenzeit lief die Planung an, wurde mit den Arbeiten begonnen. Als Erstes wurden über 170 Meter neue Leitungen für die Ver- und Entsorgung gelegt, die Außenlagen vorbereitet und das Gleis gebaut.

Auch die Verhandlungen über die beiden anderen Waggons, die an der Schweizer Grenze standen, began-



Eigentümer und Bauherr Matthäus Burkhart.

FOTO: RUPPRECHT

nen. Sie waren für tausend Euro zu haben und sollten ursprünglich gleichfalls auf Schienen nach Dahn gelangen, doch nach einer technischen Untersuchung zerschlug sich das Vorhaben.

Es musste umgeplant und eine Spezialfirma für Schwerlasttransporte auf der Straße beauftragt werden. Allein die Planung für diese Fahrt dauerte zweieinhalb Wochen. Schließlich war es soweit: Man wollte von Landau-Nord über die B 10 nach Dahn gelangen. Doch kurzfristig wurde die Tour behördlich abgesagt, der Transporter musste umdrehen. Da war er schon zwei Nächte unterwegs. Er nahm nun die Strecke über Mannheim, Landstuhl und Pirmasens und erreichte einen Tag später - am 12. Mai 2015 - abends um 22 Uhr sein Ziel in Reichenbach (die RHEINPFALZ berichtete). Das war Grund genug, ein kleines Richtfest zu feiern.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich: Die erst für Juli 2015, schließlich für Herbst geplante Eröffnung musste verschoben werden. Im März 2016 war es endlich soweit: Die ersten Gäste zogen in den Ferienbahnhof ein und waren, so Burkhart, begeistert. Wie auch die Besucher der mehrstündigen Einweihungsfeier, die sich die gute Laune vom regnerischen Wetter nicht verderben ließen.

INFO

Internet: www.ferienbahnhof-reichenbach.de. (miru)